

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**

Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVIII. Jahrgang.

Lugos, den 2. Feber 1910.

Nummer 9. 10

Eine Ursache der Frühjahrs- und Herbsterkrankungen.

Lugos, 1. Feber.

Gewiß ist dir, lieber Leser, schon aufgefallen, daß in unserer Zone die meisten Menschen im Frühjahr erkranken. Hast du nie darüber nachgedacht, weshalb gerade in der Uebergangszeit von der kälteren zur wärmeren Jahreszeit und umgekehrt die Erkrankungs-ziffer die höchste ist? Hast du nie nach der Ursache dieser Erscheinungen geforscht?

Nun, hättest du deine Blicke einmal eine fortlaufende Reihe von Tagen oder Wochen nach deinem Barometer gerichtet oder die Barometerstände und Witterungsberichte in deiner Zeitung verfolgt, so hättest du eine merkwürdige Uebereinstimmung zwischen dem Barometerstand und deinem Wohlbe-finden ermitteln können.

Wie dir ja bekannt ist, dient das Barometer dazu, den Luftdruck unserer Atmosphäre zu messen. An manchen Tagen haben wir einen hohen, an anderen dagegen einen niedrigen Barometerstand. Daß wir bei ersterem schönes Wetter, bei letzterem aber Regen oder Sturm zu erwarten haben, ist dir gleichfalls bekannt. Deuten doch schon die Bemerkungen auf dem seitlich der Röhre angebrachten Täfelchen darauf hin. Die Beobachtungen betreffs deines Gesundheitszustandes würden nun ergeben, daß du dich bei hohem Luftdruck wohl fühltest, während eine Luftdruckverminderung von dir unangenehm empfunden wird. Oder es stellten sich sogar Gesundheitsstörungen irgendwelcher Art ein, die natürlich um so größer sind, je größer die Luftdruckverminderung ist oder je plötzlicher dieselbe eintritt.

Welches sind denn nun solche Gesundheitsstörungen, die durch Luftdruckschwankungen hervorgerufen werden können? Dazu gehören: Schnupfen,

Nasenbluten, Blähungen, Druck- und Völlegefühl im Leibe, Diarrhöe, Schmerzen in der Lebergegend, Hämorrhoiden, Lungenblutungen, Schlaganfälle, Gemütsverstimnungen und andere. Bei Frauen sind besonders Migräne und vorzeitiges Eintreten der Periode zu bemerken. Vor allem sind also Störungen im Verdauungsgebiet, im Blutkreislauf, in den Gefäßnerven und im seelischen Befinden wahrzunehmen.

Vor einigen Jahren hatte ich Gelegenheit, den Einfluß barometrischer Luftdruckschwankungen am eigenen Körper kennen zu lernen. Im Frühherbste hatte ich mich mit einer Familie nachmittags im Garten aufgehalten. Ungefähr zwei Stunden nach dem Nachtmahl begaben wir uns zur Ruhe. Nach Mitternacht erwachte ich und empfand ein Angstgefühl, Herzklopfen und Kälte in den Gliedern. Dieser Zustand dauerte während mehrerer Stunden bei mir und meiner Frau, die gleichfalls erwachte und über dieselben Erscheinungen klagte, an. Nach dem Erbrechen eingetreten war, ließen die Erscheinungen nach. Zunächst waren wir geneigt, die Ursache in einer im Garten zugezogenen Erkältung oder in dem Gemüße etwas frischen Brotes zu suchen. Da mir aber der krankmachende Einfluß der Luftdruckminimal bekannt war, so vermutete ich hierin den Grund der Erkrankung. Ein Blick in den am nächsten Tage erscheinenden Witterungsbericht der Zeitung bestätigte meine Vermutung. Das Barometer, welches schon vorher ziemlich tief stand, war am Morgen des Tages noch um ein erhebliches gefallen; jedoch machte sich der Einfluß dieser Luftdruckverminderung erst am Abend bemerkbar.

Daß die Luftdruckschwankungen von den Menschen empfunden werden, je nach Alter, Körperkonstitution usw. versteht sich von selbst. Daß Kranke, insbesondere nervöse Personen dieselben

mehr empfinden als gesunde, ist eine erklärliche Tatsache. Da wir nicht in der Lage sind, die in jedem Frühjahr und Herbst wiederkehrenden Störungen aufzuheben, so müssen wir bestrebt sein, dieselben auszugleichen. Dies geschieht, indem wir unseren Körper mehr als bisher an die Luft gewöhnen und uns durch Luftbäder abhärten. Aus diesem Grunde können Luft- und Lichtbäder demjenigen nicht dringend genug angeraten werden, der sich vor den Einflüssen der Luftdruckschwankungen dauernd bewahren will. Durch dieselben wird unsere Haut so gekräftigt, daß sie allen Witterungsunbilden erfolgreich Widerstand leisten kann. Im Sommer kann man die Luftbäder in den jetzt schon fast in jeder größeren Stadt eingerichteten Luft- und Sonnenbadeanlagen nehmen. Während des Winters wird man derartige Bäder nur in einem gut gelüfteten und durchwärmten Zimmer nehmen.

Wer allerdings seinen Körper jahrelang niemals der freien Luft ausgesetzt hat, der wird wohl anfangs eine leichte Gänsehaut bekommen. Man beginnt mit einem Bade von 5-8 Minuten und dehnt dasselbe allmählich auf 30 Minuten mehr aus. Man setze das Baden ruhig im Herbst und Winter fort, dann aber im Zimmer. Die Haut gewöhnte sich bald an die Außenluft und ist gegen Kälte abgehärtet. So habe ich selbst in dem Luftbade jüngere und sogar ältere Herren in den sechziger Jahren im Winter bei vollem Schneegestöber ihr Luftbad nehmen gesehen, welches den Herren augenscheinlich sehr gut bekommen ist.

Man kann auch hier das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden, indem namentlich die vielbeschäftigten Hausfrauen während des Luftbades ihre Zimmerarbeiten verrichten können. Ueberhaupt wird durch Gymnastik die Wirkung des Luftbades erhöht.

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

Die beste Zeit zum Luftbad ist frühmorgens gleich nach dem Verlassen des Bettes, weil da der Körper die meiste Eigenwärme besitzt. Aber auch abends vor dem Schlafengehen wird dasselbe wohlthätig wirken, indem es die aufgeregten Nerven beruhigt und einen gesunden, erquickenden Schlaf bringt.

Ein so abgehärteter Mensch ist geschützt gegen jedwede Witterungseinflüsse. Es gibt kein einfacheres und unschädlicheres Mittel wie das Luftbad zur Belebung des Körpers und Hebung fast aller Erkrankungen. Es sollte daher von jedem, namentlich von Nervenkranken und Hypochondern benutzt werden. Es ist auch das beste Mittel gegen üble Laune und Mißstimmung.

Wer sich nun entschließt, nur täglich eine Viertelstunde lang den unbedeckten Körper der Luft auszusetzen, der wird sich in kurzer Zeit selbst überzeugen, daß sein Wohlbefinden bedeutend zugenommen hat. Ebenso wird er merken, daß er fast nicht mehr zu Erkrankungen neigt und vor den krankmachenden Witterungseinflüssen sicher geschützt ist.

Tagesneuigkeiten.

Das Jubiläum Mag. v. Pataky's.

Die durch die röm.-kath. Kirchengemeinde zu Ehren ihres Seelsorgers Mag. v. Pataky am 31. Jänner veranstaltete Jubiläumssfeier gestaltete sich zu einem imposanten Feste, an welchem sich die gesamte Bevölkerung unserer Stadt beteiligte. Der rege Anteil, den unsere Sozietät an dem Feste nahm, erklärt sich zum Teile daraus, daß Mag. v. Pataky, der jubilierende Pfarrer, ein Kind unserer Stadt ist, teils aus dem Umstande, daß Pataky zufolge seiner vorzüglichen Eigenschaften, seines biederen Charakters, seiner liberalen, den echten, wahren Priester Gottes kennzeichnet der edlen Denkweise, zufolge seines toleranten Wesens sich der Wertschätzung der gesamten Bevölkerung unserer Stadt erfreut.

Die Jubiläumssfeier nahm schon am Vorabend ihren Beginn damit, daß drei der hiesigen Gesangsvereine dem Jubilar eine Monstrefexenade veranstalteten. Um einhalb 10 Uhr zog die Feuerwehr unter Leitung ihres Kommandanten Ludwig Fröhwald mit einem Fackelzuge bei klingendem Spiele vor das Minoritenkloster in dessen Umgebung die Häuser beflaggt und festlich illuminiert waren. Dem Fackelzuge schloß sich der Gewerbeliederfranz und der Gesangsverein des „Vereins junger Kaufleute“ an. Der ungarische Musik- und Gesangsverein, der sich in seinem Vereinslokale versammelt hatte erschien kurze Zeit darauf und eröffnete unter Leitung seines Chorleiters die Serenade. Es folgte hierauf der „Gewerbeliederfranz“ unter Dirigierung des Chorleiters Wilhelm Schwach. Die Serenade schloß der Gesangsverein des „Vereins junger Kaufleute“ unter Dirigierung des genialen Chorleiters Jmre Schwach, der mit seiner wackeren Sängergarde in kurzer Zeit staunenswerte Erfolge errang.

Sonntag vormittags um 10 Uhr fand eine Festmesse statt, welche der Jubilar unter sehr großer Assistentz zelebrierte. Den gesanglichen Teil besorgte der ungarische Musik- und Gesangsverein, der bei dieser Gelegenheit abermals glänzende Proben seiner Tüchtigkeit

lieferte. Besonders Auffallen erregte der Solovortrag des alterprobten Sängers L. Balogh.

Die Festrede hielt Lambert Kardos, der die Bedeutung des Festtages in erwürdiger Weise erörterte.

Nach der Festmesse folgte eine Festsetzung der röm.-kath. Kirchengemeinde, in welcher der Präses derselben, Bürgermeister Arpad v. Marsovský den Vorsitz führte, und an welcher sich die Vorstände und die Geistlichkeit sämtlicher hiesigen Kirchengemeinden beteiligten, und die auch bei der Festmesse anwesend waren.

Bürgermeister Arpad v. Marsovský eröffnete die Sitzung, worauf eine aus den Herren Vizegespan Aurel Jšek, Louis Pop und Josef Kugler bestehende Deputation zur Einholung des Jubilars delegiert wurde. Bei seinem Erscheinen wurde der populäre Seelenhirt mit begeistertem Elan empfangen.

Der Präses der Kirchengemeinde hielt sodann eine gehaltvolle, des hehren Momentes würdige Ansprache an den Jubilar, in welcher er dessen Verdienste um die Glaubensgemeinde mit Worten der tiefsten Verehrung und Anerkennung schilderte. Einen Rückblick werfend auf die Zustände der Kirchengemeinde vor einem Vierteljahrhundert, konstatierte er die damalige triste Lage derselben.

„Ihr Verdienst ist es, hochwürdiger Herr, sagte er unter Anderem, daß sowohl das moralische Niveau der Kirchengemeinde während der langen Zeit Ihrer dem Wohle der Kirchengemeinde gewidmeten Wirksamkeit gehoben, der Glaube gestärkt wurde, als auch daß die materielle Lage des Ordenshauses einen erfreulichen Aufschwung nahm. Dem während zur Zeit des Wirkens Ihres Vorgängers das Ordenshaus mit Schulden belastet war, hat Ew. Hochwürden durch Sparsamkeit und Ordnungssinne dem Orden ein prächtiges Zinshaus erworben, das unserer Stadt und dem Orden zur Zierde gereicht.“

Er wies ferner darauf hin, daß die Erbauung der Donatikapelle ebenfalls ein unverwekliches Verdienst des Jubilars sei, daß unter seiner Leitung sich in der Klostermädchenschule ein echt patriotischer Geist einbürgerte, daß er an der Hebung des Schulwesens stets wertvollen Anteil nahm und sich zugleich an allen kommunalen Angelegenheiten seiner Vaterstadt, an allen philanthropischen und gemeinnützigen Institutionen in regster Weise betätigte und sich auf diese Weise und durch liebevolles, konziliantes Wesen, seine der Kirche, dem Vaterlande, seiner Vaterstadt und dem Wohle seiner Gläubiger gewidmeten segensreichen Tätigkeit die Hochachtung aller Bürger dieser Stadt ohne Unterschied der Nationalität und der Konfession in vollstem Maße errungen. Er erfreut sich allseitiger Achtung und zum Zeichen ihrer Verehrung haben ihn zwei unserer Vereine, die Feuerwehr und der ungarische Musik- und Gesangsverein zum Ehrenmitglied gewählt. Von Liebe und Dankbarkeit durchdrungen, wollte die Kirchengemeinde daher auch durch ein sichtbares Zeichen ihrer Anhänglichkeit Ausdruck verleihen.

Bei diesen Worten öffnete Präses v. Marsovský eine Kasette, entnahm derselben das Geschenk der Kirchengemeinde, ein goldenes Kreuzifix in künstlerischer Ausführung. Quardian Mag. v. Pataky antwortete in längerer Rede, dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung und Auszeichnung und versprach auch fernerhin sein Wirken und Walten dem Wohle seiner Vaterstadt zu widmen.

Auf Antrag des Vorsitzenden wurden die Namen aller Vorstände und Geistlichen der anderen Konfessionen im Protokolle der Kirchengemeinde verewigt. Nachdem noch der Präses Arpad v. Marsovský dem Landesprovinzial Dr. Otto Lakatos seinen Dank für sein Erscheinen und seine Teilnahme an der Festlichkeit ausgesprochen, wurde

die Festsetzung durch den Vorsitzenden geschlossen. Quardian Mag. v. Pataky nahm sodann die Gratulation der verschiedenen Deputationen entgegen.

Es gratulierten: Das griech.-kath. Bistum unter Führung des Domherrn Boross; die griech.-kath. Kirchengemeinde unter Führung des Dechant Popovics; die gr.-or. Kirchengemeinde unter Führung des Obernotars Dr. Florescu; die ev. Kirchengemeinde unter Führung des Elek v. Pataky; die ref. Kirchengemeinde unter Führung des Seelsorgers Pap; die isr. Kirchengemeinde unter Führung des Oberrabbiners Dr. Lenke; das Honvedoffizierskorps unter Führung des Hauptmannes S. v. Podhradsky; das Komitatsbeamtenkorps unter Führung des Vizegespans Aurel Jšek; die städtischen Beamten unter Führung des Bürgermeisters Arpad v. Marsovský; das königl. Schulinspektorat unter Führung des kön. Schulinsp. Julius Berecz; das Obergymnasium unter Führung des Direktors Mik. Putnok; die Bürgerschule unter Führung des Direktors Madar Sosz; die Staatsvolkschule unter Führung des Direktors Josef Böld. Im Namen der isr. Schule, wie auch im Namen der Presse Redakteur Rosenzweig; in Vertretung des Postamtes Konrad Göbel; im Namen der Schüler des Obergymnasiums Karl Podhradsky.

Telegrafisch begrüßten den Jubilar: Grubeningineur Julius Wild aus Resicza, Oberstuhlrichter Ladislaus Schönewald, Facset; Familie Braunstätter aus Orsova; Frau Oberst Adolf Munkacsy; Oberstudiendirektor Bertalan Vass; Wilhelm Nuspiß; das Krader Ordenshaus der Minoriten.

Nachmittags um 1 Uhr fand zu Ehren des Jubilars in den Kasinoelokalitäten ein Festbankett zu 140 Gedecke statt. Den ersten Toast sprach Bürgermeister v. Marsovský auf Sr. Majestät den König. Vizegespan A. Jšek hebt sein Glas auf das Wohl des Jubilars.

Quardian Mag. Pataky läßt die Teilnehmer am Bankett hochleben. Bürgermeister v. Marsovský begrüßt den Landesprovinzial Dr. Lakatos, welcher in geistreicher, beifällig aufgenommenen Rede erwidert; eine sehr geistreiche Tischrede hielt der evang. Geistliche S. Chovan; in ebenso geistreicher Weise sprach Advokat Dr. Dezsenyi auf den Jubilar; einen überaus geistreichen, inhaltsreichen Toast hielt der Chrysothomus der isr. Gemeinde-Oberrabbiner Dr. Emanuel Lenke; vortrefflich sprach sodann Herr Jgn. S. Deutsch, der den Jubilar hochleben ließ; Senator Lad. Balogh läßt in stürmisch afflamierter Rede den Jubilar hochleben; St. Berecsan drückt in deutscher Sprache in beifällig aufgenommenen Rede seine Glückwünsche aus. Redakteur Rosenzweig zieht in humoristischer Weise eine Parallele zwischen dem Jubilar und den Journalisten und erhebt sein Glas auf das Wohl des allseits verehrten Jubilars.

Das Menü gereichte dem Restaurateur Csontos zur Ehre. Die Musik besorgte die Theaterkapelle mit vorzüglichem Programm.

Um das Arrangement, des in allen Teilen gelungenen, unvergeßlich schönen Festes haben sich die Herren Josef Beith, D. Mohilo, Ludwig Fröhwald, Josef Kugler, Viktor Hecker und Koloman Horvath in lobenswerter Weise bemüht.

Jr. Gottesdienst. Vom 4. Februar angefangen, beginnt der Freitag Abend-Gottesdienst um 5 Uhr.

Hymen. Die Ernung des hiesigen bestrenommierten Advokaten Dr. Rudolf Handler mit Frä. Elsa Rosenzweig der Tochter des Berliner Oberrabbiners Dr. Adolf Rosenzweig wird am 16. d. M. in der Berliner Synagoge stattfinden.

Generalversammlung. Die Konfordia Spartassaktiengesellschaft hielt am 30. Jänner unter Vorsitz des leitenden Direktors Nikolaus Frank ihre diesjährige Generalversammlung. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt 1.418.071 Kronen und das Reinertragnis des Jahres 1909 333.700 Kronen, was einen glänzenden Beweis für das Emporblühen dieser koulanten Gesellschaft liefert.

Nordpolfest des fr. Frauenvereins. Die Vorbereitungen zu dem grandiosen Faschingsfeste des fr. Frauenvereins sind in vollem Zuge und verspricht diese Unterhaltung eine der hervorragendsten dieses Faschings zu werden. Im Gegensatz zu dem öden Polarleben, wo alles Leben ausgestorben erscheint, wird bei dieser Unterhaltung eine antiarktische tropische Färbung erhalten, wo im Gegensatz zu der Polarregion ein reges, aller Erwartungen übertreffendes Leben herrschen wird. Alle Belustigungen des Eisportes, Rodeln, Eislaufen, Ski und Schlitten werden zur Unterhaltung des Publikums beitragen und werden dieses Fest zu einem außerordentlichen Faschingstruc gestalten, an welchem sich tout Lugos beteiligen wird.

Todesfall. Am 30. Jänner verstarb hier nach langem Leiden im Alter von 61. Jahren der Kunstgärtner Johann Mihelyi. Seinen Tod beweint die trostlose Witwe und 3 Söhne. Das Begräbnis des Dahingegangenen hat unter sehr großer Beteiligung am 1. Feber Nachmittags um halb 4 Uhr stattgefunden. Er ruhe sanft.

Schadenfeuer. Samstag abends brach in der Temesváregasse im Mayer'schen Hause ein Schadenfeuer aus, welches in kurzer Zeit eine Stallung einäscherte. Der Feuerwehr, welche sofort am Brandorte erschien, gelang es nach angestrengter Arbeit das Feuer zu lokalisieren, so daß die Nachbargebäude, welche großer Gefahr ausgesetzt waren, gerettet werden konnten.

Tanzprüfung. Samstag den 29. Jänner fand im Saale des Hotels „König v. Ungarn“ die Tanzprüfung der Schüler des Obergymnasiums statt, deren Tanzkurs der hier bestens bekannte Tanzmeister Meharos geleitet hatte. Es war ein zahlreiches, sehr distinguiertes Publikum erschienen. Den meisten Beifall erntete der durch die Schüler Irene Schröder, Josef Kadar, Wilma Szauer, Kornel Esingha, Hedwig Klein und Ladislau Medgyesy ausgeführte Diabolotanz. Bei der Prüfung, welche sowohl einen schönen materiellen als moralischen Erfolg erzielte, war auch der Direktor des Gymnasiums Nikolaus Putnokj zugegen, der seiner Zufriedenheit über die Erfolge des Tanzlehrers Meharos wiederholt Ausdruck verlieh. Auch die zweite Gruppe der Dierl'schen Tanzschule hielt am selben Tage ihre Tanzprüfung ab, welche ebenso wie die erste Prüfung von dem tüchtigen Können dieser Tanzlehrerin ein glänzendes Zeugnis ablegte.

Eine blutige Blume. Die Modeblume der Saison ist die Orchidee. Die elegante Welt in Paris trägt sie mit Vorliebe und es verlautet, daß der Tafelschmuck der Wiener Hofbälle ebenfalls aus Orchideen gewunden werden soll. Sie tragen seltsame Namen diese seltsamen Blüten, Menschennamen, die irgend Einer der Blume hinterließ, der sein Leben für sie gab. Denn kaum hat jemand eine Ahnung davon, wie viel Menschenopfer das Exotikum dieser Pflanze fordert. Es ist kaum übertrieben, wenn man behauptet, daß jede der herrlichen Abarten mit einem Menschenleben erkaufte wurde. Sie wachsen und gedeihen bloß in einem sehr heißen und sehr feuchten Klima, in den ungesundesten Zonen des Erdalles. In Sümpfen, in der Feuchtigkeit der Urwälder, in die kein Sonnenstrahl eindringt. Und durch das tödliche Klima ferner Landstriche wandern ganze Expeditionen, von reizendem Wild und Schlangen bedroht, den Spuren der Orchideen nach. Blütenjäger! Manche unter ihnen haben einen bedeutenden Namen erlangt und scheuen keine Gefahr,

wenn ihnen der Kelch einer neuen, unbekannteren Sorte, entgegenleuchtet. Vor einigen Jahren bezahlte eine Blumenhandlung in London für zwei Orchideen, die bloß in Columbia aufzufinden sind, 2200 Francs. Es ist gar nicht viel, wenn man bedenkt, daß von den eingeschickten 27.000 Sorten bloß zwei in brauchbarem Zustande angelangt waren. Ein französisches Blumenhaus sandte acht Agenten in das Himalaya-Gebiet zur Auffindung von Orchideen; innerhalb eines Jahres verfielen alle acht dem Tode. Deutschland hatte in Lamatave zehn Orchideenfucher vereinigt, nach wenigen Monaten war nur mehr einer von ihnen am Leben und der kam mit einem unheilbaren Fieber nach seiner Heimat zurück. Herr Fostermann, dem man die Entdeckung vierzig neuer Orchideensorten dankt, erzählte, wie einer seiner Kameraden beim Pflücken einer Blume von einem Tiger zerfleischt wurde. Zur Erinnerung wurde eine Blüte auf seinen Namen getauft. In Madagaskar ließ einer einen Baum fällen, um eine Blume, die sich oben um seine Wipfel rankte, zu erlangen. Eine Wildkatze sprang aus den Zweigen herab und erwürgte ihn. In Indien sind die Opfer der Orchidee an der Tagesordnung. Europäer werden massakriert, von wilden Tieren zerfleischt oder durch das Klima hingerichtet. Die Orchidee aber ist die Modeblume Europas und ihre seltsame Schönheit verrät nichts von den grausamen Opfern, die sie fordert.

Nach überstandenen Miasmen

ist **Scotts Emulsion** das sicherste Mittel, ernsthaften Krankheiten vorzubeugen. Wer **Scotts Emulsion** das erste Mal versucht, ist erstaunt, wie rasch sie die geschwundenen Kräfte zu erneuern vermag. Der gute Ruf, den

Scotts Emulsion

überall genießt, begründet sich hauptsächlich auf der Reinheit und Vorzüglichkeit aller ihrer Bestandteile.

Selbst auf den empfindlichsten Magen und den geschwächtesten Organismus übt

Scotts Emulsion

den günstigsten Einfluß aus. Nur **Scotts Emulsion** ist die wahre und unübertreffliche Mustereulsion.

Preis der Originalflasche 2,50 K.
In allen Apotheken käuflich.



Sieht nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens

Theater und Kunst.

Samstag abend gelangt das Meyermann'sche bekannte Stück „A gyujtogató“ zur Aufführung, in welchem Direktor Polgar in 7-facher Rolle sein volles Können entfaltet und vom Publikum lebhaft afflamiert wurde. Als zweites Stück folgte die Oper „Parasztbecsület“, in welchem Fr. Kaposi als Santurzu, wie auch die Herren Töröny als Turridu und Ladislau als Alfio bemerkenswerte Leistungen boten. Sonntag Abend wurde die Operette „Az erdészleány“ aufgeführt. Frau Kaposi hatte in der Titelrolle eine durch starke Heiserkeit verursachte Indisposition zu bekämpfen. In übrigen gehörte die Vorstellung zu den besten, die wir bisher sahen.

BETTNÄSSEN

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst!

Institut Aeskulap Nr. 400
Regensburg, in Bayern.

Ein gutes Geschäft in Versecz

Gemischwarenhandlung en Gross & en Detail ist Krankheitshalber günstig

zu verkaufen.

Ehrenhaft Bernat, Versecz.

Tafeläpfel

gesunde, gewählte, haltbare, schöne Exemplare Parmen, Jonathan, Belflor, Törökbálint, Rozmaring, Szercsike und Bantul, edelste Sorten, gemischt, ein 5-Kilo-Postkorb 3,50 Kronen

eine 50-Kilo-Kiste 25 Kronen

für sorgfältige, gewissenhafte u. garantiert frostfreie Verpackung wird gehaftet. Versandt per Nachnahme durch

Paul Szeless, Nagymaros.

Gut gehendes Geschäfts- und Gasthaus

samt Haus, wegen anderweitiger Unternehmung

preiswürdig zu verkaufen.

Nähere Auskünfte erteilt der Eigentümer

RUDOLF FEIMER, Szákul.

Ein Haus

in der Buziáser Straße bestehend aus 3 Wohnzimmern, 3 Küchen und 3 Speisekammern, ist aus freier Hand

zu verkaufen.

Nötiges Barcapital 1400 Kr. Näheres bei Ignaz Frank, Buziáser-Straße oder in der Buch- u. Kunstdruckerei Husveth & Hoffer.

Megnyilt!

Megnyilt!

SAVOY- a főváros legszebb utvon: lán, nyugodt és előkelő helyen.
nagyszállóda

BUDAPEST, VIII., József-körút 16. =

A főváros legmodernebb és legújabb szálló-dája. 120 szoba és szalon. Központi gőzfűtés. Hideg és meleg vízvezeték minden vendégszobában. Lift. Vacuum cleaner. Villanyvilágítás. Társalgóterem. Legnagyobb kényelem. Előkelő étterem és kávéház. Interurban telefon. Mérsékelt árak, szobák 3 kor-tól feljebb, fűtés, világítással együtt. Modern egészségügyi tekintetek szerint berendezve. — Villamos vasut közlekedés az összes pályaudvarokkal.

Kundmachung.

Die „CONCORDIA“ SPARKASSA AKTIENGESELLSCHAFT in LUGOS führte ein neuartiges, mit Lebensversicherung verbundenes Spareinlagen-System ein, zu welchem Behufe sie mit der grössten Holländischen Versicherungs-Anstalt „Algemeene Maatschappij van Lebensverzckoringen Lijfreute“ (in Budapest) in engeren Verkehr trat.

Das Wesen dieses Geschäftszweiges ist folgendes: Jeder Eintretende verpflichtet sich wöchentliche Raten von je einer Krone zu bezahlen. Von diesen Raten können nach Belieben auch mehrere im Voraus entrichtet werden. Hiemit in Verbindung kann der Einleger gegen eine sehr geringe Gebühr auch sein Leben versichern.

➔ Nach Verlauf von 15 Jahren ➔

während welcher Zeit die Einkronen-Raten samt Zinsen und Zinseszinsen 1000 Kronen ergeben, bekommt der Einleger diesen ganzen Betrag d. h.

1000 (Eintausend) Kronen ausbezahlt.

Sollte der Einleger jedoch inzwischen sterben, so sind die 1000 Kronen sofort fällig, selbst in dem Falle, wenn bis dahin blos eine einzige Wochenrate eingezahlt sein sollte.

Im Falle der Einleger das Einzahlen der Wochenraten innerhalb der 15 Jahre einzustellen wünscht, erhält er die eingezahlten Raten samt Zinsen zu jeder Zeit zurückgezahlt.

Die Einzahlenden können im Alter von 20 bis 60 Jahren stehen. Jeder Einleger kann nach Belieben auch für mehrere tausend Kronen zugleich einzahlen und sein Leben hiedurch auf mehrere tausend Kronen versichern. — Indem wir die Aufmerksamkeit des p. t. Publikums auf diese neue Art vernünftiger Sparsamkeit hinlenken, bemerken wir noch, dass sich diese Neuerung in vielen Orten des Landes bereits grosser Beliebtheit erfreut und betragen die Summen der Spareinlagen bereits viele Millionen.

Mit näheren Aufschlüssen dient gerne die

Concordia Sparkassa Aktiengesellschaft.

Kovács & Polgár, Lugos

Cementwarenfabrik, Beton- und Eisenbetonbau-Unternehmung.

Die Fabrik erzeugt und unterhält ständig ein Lager von jeder Art Cement-Röhren für Kanalisation und Durchlässe, Kunststeinstufen, Tröge, Krippen, Säulen, einfache und deffinierte Cementplatten etc.

Unternehmen die Ausführung von allen Arten Beton, Eisenbeton, Asphaltarbeiten, Dachdeckungen mit Eternitschiefer und sämtliche Pflasterarbeiten und Fußbodenbelege.

Verkaufslager en groß und en detail von: Beocsiner Portland- und Romancement, Kalk, Gyps, Stucatur-Rohr, Isolirpappe, Dachpappe, Carbolineum, feuerfeste (Chamotte) Ziegel- und Chamotte-Erde, Facade-Reibsand, überhaupt sämtliche in das Baufach gehörende Materialien.

Projekte u. Kostenüberschlüsse werden auf Wunsch bereitwilligst geliefert.

Fabrik neben der Bahn.

Telefon 101.

Comptoir: Ilona-Gasse 2.